

taxe  
plătite în nume-  
rar conf. aprobă-  
rei Dir. Gen. P. T.  
T. No. 31061/1939

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Alf. Bittu.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Plovnei 2.  
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119

Folge 91. 21. Jahrgang.  
Arab, Freitag, den 9. August 1940.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl  
37/1938.

### Gh. Bratianu beim König

Bukarest. S. M. der König empfangt gestern nachmittags Innenminister General Popescu, den Seeresminister und den Propagandaminister im Audienz. Anschließend erschien auch Georg Bratianu beim Herrscher, mit dem er eine lange Aussprache hatte.

### Englands Kriegsge- schäft vor der Pleite

Die Juden Jerusa'ems haben zu dem englischen Kriegsfond insgesamt nur 10.000 Pfund Sterling gespendet, was im Verhältnis zu ihrem Reichtum sehr wenig ist. Wahrscheinlich wollen sie in das vor der Pleite stehende englische Kriegsgeschäft nicht mehr investieren.

### Japan. Note an England

Die Tokioer Regierung hat eine energische Note an England gerichtet, in welcher sie die sofortige Freilassung der in Hongkong und Singapur verhafteten Japaner fordert und Garantien verlangt, daß sich ähnliche Dinge nicht mehr ereignen.

### England erwartet deutschen Angriff binnen 14 Tagen

London. Die „Times“ gibt heute den Ueberzeugung Ausdruck, daß der Großangriff auf England in der nächsten Woche, auf alle Fälle aber in den kommenden 15 Tagen erfolgen werde.

### Wirtschaftsvertrag zwischen den USA und Rußland

Washington. Obwohl noch vor kurzer Zeit durch die Weltpresse ging, daß die USA ihren Wirtschaftsvertrag mit Rußland nicht erneuern werden, erklärte gestern USA-Außenministerstellvertreter, Sumner Welles, daß er vor der Unterzeichnung steht. Sein Inhalt wird in Moskau und Washington gleichzeitig veröffentlicht.

### Französischer Verlust: Anderthalb Millionen Tote und Verwundete

Wich. Die französische Regierung veröffentlichte eine Liste der Verluste im Kriege gegen Deutschland. Nach dieser beziffern sich die eingestandenen Verluste Frankreichs an Toten, Verwundeten und Gefangenen auf anderthalb Millionen.

### Kanadischer Bürgermeister gegen allg. Wehrpflicht

Ottawa. Der Bürgermeister von Montreal wurde gestern wegen Verweigerung gegen die Landesverteidigung verhaftet. Der Bürgermeister hatte gegen die allgemeine Wehrpflicht scharf Stellung genommen und erklärte, nicht nur er werde sich nicht als Militärschlichter melden, sondern auch andere davon abraten. Gegen die Verhaftung des sehr volkstümlichen Politikers fanden lebhafteste Kundgebungen statt.

# Schwierigkeiten für die Verhandlungen mit Ungarn

## Aktion der Siebenbürger Rumänen gegen Nachgiebigkeit - Rumänisch-bulgarische Verhandlungen am 10.-12. August in Craiova

### Ungarn will auf Grund der am 13. November 1918 vereinbarten Demarkationslinie verhandeln

Bukarest. (R.) Gestern berichteten wir bereits, daß rumänischerseits mit den Vorverhandlungen wegen der Siebenbürger Frage mit der ungarischen Regierung, Botschafter Bossi, betraut wurde. Bossi war auch gestern zuerst beim Außenminister Manoilescu und nachher bei Ministerpräsident Sigurtu in Audienz und ist nachher nach Budapest gefahren, wo er im Laufe des heutigen Tages ankommen wird.

Das italienische Blatt „Messagero“ will wissen, daß man in Ungarn auf Grund der am 13. November 1918 in Belgrad beim Waffenstillstand vereinbarten Demarkationslinie als letzte geschliche Grundlage zu verhandeln bereit ist, weil man weder den Trianoner noch den Versailler Frieden anerkennt hat.

Rom. Aus dem Umstand, daß der Belgrader rumänische Gesandte, Victor Cadere sich gestern abend um 9.45 Uhr aus Sofia nach Bukarest zurückbegeben hat,

folgt „Messagero“, daß die Vorverhandlungen mit Bulgarien bereits beendet sind und die direkten Verhandlungen nun am 10.-12.

August in Craiova stattfinden. Ansonsten, meldet das Blatt, spricht man in Bulgarien bereits ganz offen, daß die bulgarischen Truppen auf Grund der bevorstehenden Vereinbarung mit Rumänien die Südbobruschka bis zur 1912-Grenze schon in kurzem besetzen werden. Außerdem verlangt Bulgarien von

Rumänien einen Schadenersatz von 18 Millionen Leva.

### Schwere Lage der Regierung

Was die Verhandlungen mit Ungarn betrifft, ist man von rumänischer Seite dazu durchaus bereit. Man darf aber nicht die schwere Lage verkennen, in der sich die Regierung gegenüber dem Lande befindet.

Bei einer kürzlich stattgefundenen Beratung, der alle siebenbürgische Politiker mit Maniu beizwohnten, erklärten sich die Siebenbürger einmütig gegen den Abtritt auch nur von Teilen Siebenbürgens. Selbst eine Kommission zustande zu bringen, die mit Ungarn zu Verhandlungen bereit wäre, dürfte sehr schwierig sein.

Königlicher Rat Balda-Boevob hat den Vorsitz in einer derartigen Kommission abgelehnt und es ist fast ausgeschlossen, überhaupt einen Siebenbürger als Mitglied einer derartigen Verhandlungskommission zu gewinnen.

### Rumän. Pressestimmen

Die gestrigen englischen Nachmittagsblätter heben besonders die Aktion Julius Manius hervor, die rumänische Presse aber ist auch ganz entschieden gegen jedwelle Nachgiebigkeit.

Das halbamtliche Blatt „Romania“ bezeichnet den Völkeraustausch als die einzige Lösungsmöglichkeit, das Blatt „Timpul“ aber stimmt der Umstellung der Sellaer nach Ungarn umso mehr zu, da an ihre Stelle jene 2 Millionen Rumänen kommen können, die auch heute noch im Ausland leben müssen.

Wollten die Sellaer aber dies nicht tun, so müsse sie sich mit dem jetzigen Staatsgefüge einfügen. In ähnlichem Sinne schreibt auch „Univerful“ und betont, daß keine einzige Scholle rumänischen Bodens abgetreten werden kann.

### Kein einziger Rumäne soll außerhalb der Grenze bleiben

Einen interessanten Aufsatz schrieb auch der gewesene Justizminister, Ba'er Bob, ein Siebenbürger, im „Univerful“. In diesem betont er die Bereitschaft, mit Ungarn in gegenseitigem Frieden u. Freundschaft zu leben, doch darf dadurch die rumänische Einheit nicht angetastet werden, wie auch kein einziger Rumäne außerhalb der Grenzen bleiben darf. Die Siebenbürger Rumänen werden ihre Rechte, ihr Dasein, wie auch ihr Leben bis zum letzten Mann verteidigen. Schließt der gewesene Justizminister seinen Aufsatz ab.

# Königliches Dekretgesetz über den Deutsch-Unterricht

Bukarest. Durch ein von Seiner Majestät unterzeichnetes Dekretgesetz wird der Unterricht der deutschen u. italienischen Sprache auch in den Unterstufen der Lyzeen, also auch in den sogenannten Gymnasien eingeführt. Die Schüler können frei wählen, ob sie die eine, oder andere Sprache lernen wollen. Jene, die in den oberen Klassen deutsch lernten, haben in der 8. Klasse italienische Kulturvorträge, beziehungsweise umgekehrt, deutsche Kulturvorträge zu hören.

# Deutsche Arbeitsgeber sollen deutsche Volksgenossen anstellen

Nachdem es immer noch vorkommt, daß die deutschen Arbeitsgeber Angestellte aufnehmen, die nicht deutschstämmig sind, werden sie darauf aufmerksam gemacht, daß im Gauamt für berufsständische Fragen, Arbeitsbeschaffung, stets Anmeldungen arbeitsloser männlicher und weiblicher Volksgenossen jeden Berufes vorliegen.

Die Arbeitsgeber werden darum ersucht, sich bei Vergabung einer Stelle vorerst stets an das Gau- oder Bezirksamt für Arbeitsbeschaffung in den einzelnen Städten zu wenden.

# Freiheit der Völker in Südosteuropa

Das Reich will kein Volk dem anderen zur Entnationalisierung ausliefern

Berlin. Unter dem Titel „Salzburger Südosten“ erschien im „Südost-Echo“ ein offenbar inspirierter Aufsatz, in welchem es u. a. heißt, daß Deutschland im Südosten keinen Völkerverb anstrebt und die innere Freiheit der Völker nicht beengen wolle. Daß die Produktion in diesen Ländern mit den deutschen Bedürfnissen in Einklang gebracht werden müsse, ist eine Empfehlung, welche die Vernunft den Wirtschaftsführern dieser Länder selbst geben.

Das und nichts anderes ist das deutsche Programm. Notwendig ist, daß die staatlichen Zustände der politischen Natur des Südostens angepaßt werden. Das Reich will kein Volk dem anderen zur Entnationalisierung ausliefern. Es besteht aber darauf, daß die schlimmsten Ungerechtigkeiten ausgemerzt und Landesgrenzen erreicht werden, die beiden Teilen die gleichen Opfer auferlegen.

URANIA-KINO

Um 5, 7.15 und 9.15 Uhr  
Sensationelles Doppelpogramm

I. Alles für die Liebe

Unita Louise und Dick Powell musikalischer Film mit Tanz

II. Bastie von Arizona

Aufregender Cow-Boy Film mit Wallace Beery

Kurze Nachrichten

In Chicago, wo sehr viele Deutsche leben demonstrierten 50.000 Amerikaner gegen einen eventuellen Eintritt Amerikas in den europäischen Krieg.

Laut „Uniberjul“ werden aus Ungarn 2.000 Rumänen in ihr Mutterland rückgeführt.

In Temeschburg kostet das Weibrot 15 Lei das Kilo.

Der berüchtigte Max Kusnirt hat nun auch seine Vizepräsidentenstelle beim Belgrader Unternehmen „Sartid“ verloren.

Unter den Kriegsschuldigen in Frankreich, die verhaftet und vor das Kriegsgericht gestellt wurden, befindet sich auch der Sohn Dalabiers, der 15 Koffern mit Geheimatien nach Afrika in Sicherheit bringen wollte.

Laut einer Newyorker Meldung landeten dieser Tage im Senegal deutsche Truppen, die auf Flugzeugen dorthin gebracht worden sind. Diese Tatsache rief in London Besorgnis hervor.

In New-Orleans ist gestern Friedrich Coof gestorben, der als erster im Jahre 1909 den Nordpol entdeckte.

In Labor, im Protektorat, sind tausend Hörer und Hörerinnen der Münchener Hochschulen eingetroffen, um bei den Erntearbeiten eingesetzt zu werden.

Laut dem letzten Ausweis leben in den Vereinigten Staaten von Nordamerika 13 Millionen Neger, deren Los bedeutend schlechter ist, als jenes der 117 Millionen Weißen.

In Benaheim ist Jakob Laller im Alter von 77 Jahren gestorben.

Ein guter Wink: Raßere Dich mit „KING“ Die Solinger Wunderlinge mit Hohlschliff. 0.06, 0.08, 0.10 mm. Generalvertrieb „King“ Bukarest, Strada Carol 9 Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Die Neuaraber Gendarmerte hat gestern Andreas Churila und Karl Hszo der Araber Staatsanwaltschaft einakktiert, weil man ihnen mehrere Diebstähle nachweisen kann.

Das „Orabitracr Wochenblatt“ teilt seinen Lesern mit, daß es infolge der schweren Wirtschaftslage und Mangel an Arbeitskräften, die konzentriert sind, gezwungen ist, sein Erscheinen übergangsweise einzustellen.

Auf Grund einer Verordnung der Staatshalterei müssen die Bäcker Brot von billigem „Volksmehl“ backen und dies um 11.10 Lei das Kilo verkaufen.

Laut einem amtlichen Ausweis des Innenministeriums sind bisher bereits 112.000 Juden und Kommunisten, sowie Bessarabier, die hier lebten in das von den Russen besetzte Gebiet zurückgeführt.

In der französischen Stadt Lyon haben die Gastwirte und Restaurateure das billige Eintopfgericht eingeführt.

In der Schweiz wurde die kommunistische Partei wegen ihrer anarchoistischen Betätigung eingestellt.

Das türkische Parlament wurde ganz unerwartet zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen.

Der Führer der Indier, Mahatma Ghandi, hat die Ausrufung der Unabhängigkeit Indiens und Loslösung von Großbritannien beschlossen.

Autonomie für die Deutschen in der Slowakei

Breschburg. Wie wir in unseren Weltartikeln letzter Zeit, die in unserer Banater und Araber deutschen Volksgruppe lebhaftesten Widerhall fanden, stets betonten, wird unsere volksgruppenrechtliche Lage im Rahmen einer Autonomie gelöst. Nach dem Besuch des slowakischen Staatspräsidenten Dr. Tiso in Salzburg, überreichte nun der Führer der Slowakischen deutschen Volksgruppe dem Ministerpräsidenten Dr. Tula eine Denkschrift betreffs der Gewährung der

vollständigen politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Gleichberechtigung der deutschen Volksgruppe im Rahmen einer Autonomie.

So der slowakische Ministerpräsident, wie Innenminister Alexander Mach, stimmten dem Inhalt der durch Ing. Karmasin eingereichten Denkschrift, vollständig bei, so daß die Autonomie der Karpatendeutschen nun vor der Verwirklichung steht.

Verordnung des Innenministers

Abhören des Budapest Rundfunks streng verboten

Arad. Die hiesige Polizeiakquatur veröffentlichte gestern folgende Verordnung des Innenministeriums: 1. Das Abhören des Budapest Rundfunks, sowie all seiner Nebenstationen ist verboten. Dies bezieht sich so auf das Musikprogramm, wie auch auf die Nachrichten. 2. In öffentlichen Lokalen ist für das Publikum ausschließlich die Uebermittlung des Musikprogrammes erlaubt. 3. Es ist verboten Rundfunknach-

richten weiterzugeben und verbreiten. Dabwiderhandelnde werden geradeso beurteilt, als wenn sie selbst den Rundfunk abgehört hätten.

4. Diejenigen, die sich gegen obige Verordnung vergehen, werden innerhalb 24 Stunden vors Kriegsgericht gestellt. Die Polizei übt diesbezüglich strenge Kontrolle aus und wird nötigenfalls die Rundfunkapparate der Dabwiderhandelnden konfiszieren.

Vorläufig kein Getreideerport

Höchstpreise für Delsamen

Der Verband der Getreidehändler und Exporteure hat vom Wirtschaftsministerium eine wichtige Klärstellung hinsichtlich der am 25. Juni 1940 im Amtsblatt veröffentlichten Preise für Delsamen verlangt. Die festgesetzten Preise von 130.000 Lei für Kohlraps, 126.000 Lei für Banater Raps, 105.000 Lei für braunen Frühjahrsraps und 82.000 Lei für wilden Raps (Ravizon) pro Wagenladung zu 10.000 Kilogramm sind laut der vom Wirtschaftsministerium erteilten Antwort Höchstpreise.

Die Getreidehändler dürfen daher die erwähnten Delsaaten auch unter diesen festgesetzten Preisen kaufen. Diese Höchstpreise sind für die Delsafabriken verpflichtend und demzufolge allein für diese auch Mindestpreise, da die Preise des Speiseöls auf diesen beruhen.

Was den Getreideerport betrifft, wird erklärt, daß vor einer genauen Feststellung der heurigen Ernte überhaupt nicht die Rede sein könnte.

100.000 tschechische Arbeiter im Reich

Prag. Tschechischen Blättermeldung zufolge sind zur Zeit im Reich mehr als 100.000 tschechische Arbeiter beschäftigt. Nach einer Mitteilung der Nat-

ionalbank für Böhmen und Mähren sandten diese Arbeiter ihren im Protektorat wohnenden Familien bis zum 6. Juli 1940 den Betrag von 104.339.465.90 Kronen.

England meldet:

Deutsche Truppen werden in den Kanalhäfen zusammengezogen

Grenoble. In größter Heimlichkeit werden deutsche Truppen aus den besetzten Gebieten Frankreichs in den Kanalhäfen zusammengezogen. Zahlreiche motorisierte Regimenter und Panzergeschwader sind auf dem Marsch zur spanischen Grenze und nach Belgien. Die Truppenbewegungen finden größtenteils zur Nachtzeit statt.

Noch vor Beginn der Truppenbewegungen unternahmen im besetzten Teil Frankreichs die deutschen Militärbehörden die Aufsicht über alle Verkehrsmittel sowie über das Telefon-, Telegraphen- und Kabelnetz. Auch an den Grenzen wird der Telefonverkehr streng überwacht.

Ein schwarzes Tuch ist keine Trauerfahne

Wie überall im Lande, wurde auch in Klausenburg anlässlich der Abtrennung Bessarabiens und der Nordbukowina die Trauerfahne gehißt.

Das Dienstmädchen Eufann Al- bert hat in Abwesenheit seiner Dienstgeber in Ermangelung einer Trauerfahne ein schwarzes Tuch ausgehängt

und hatte sich deswegen vor dem Militärgericht zu verantworten.

Da erwiesen wurde, daß das Mädchen nur wegen dem Ueberreifer des Polizisten, der das Ausstecken der Trauerfahne für sofort forberte, das Tuch als Fahne benutzte, verurteilte das Militärgericht sie bloß zu 500 Lei Geldstrafe.

Die neuen Professoren des Szafelder Knabengymnasiums

Der Ausschuß des Rates der Szafelder röm.-kath. Kirchengemeinde hat zu Professoren an das dortige deutsch-katholische Knabengymnasium für das Schuljahr 1940-41. abermals Matthias Henz, Hans Bräuner, Peter Bratan, Franz Reich, Emmerich Barber und Livius Moldovan gewählt. Professor Matthias Henz bekleidet gleichzeitig auch die Stelle des Direktors.

In Arad gestohlenes Platin in Temeschburg verkauft

Wie berichtet, wurde der Laborant des Arader Moise Nicoara-Byzeum, namens Todor Mihai, wegen Diebstahls in der Höhe von 500.000 Lei verhaftet. Mihai hatte unter anderem dreimal in das Byzeum eingebrochen und immer größere Geldbeträge in der Höhe von 380.000 Lei sowie Platin gestohlen.

Laut seiner Angabe wurde das überaus wertvolle Metall durch den Agenten Hermann Deitel in Temeschburg verkauft. Mihai erhielt 28.000 Lei für das Platin.

Haubecke mit unzerstörbarem Ueberzug gegen Sturm impregniert, Lei 260.- Volksfotenteile Lei 120.- Besichtigen Sie unsere Auslage. Gemberger, Arad Schwarzes Lamm-Gebäude. Tel. 14-17.

Eine vierfüßige Ente

Im Enteschwarm des Szafelder Einwohners befindet sich auch eine Ente mit vier Füßen. Auf zweien geht sie, zwei aber hängen ihr rechts und links aus dem Unterleib heraus. Der Vogel ist normal entwickelt und wurde auch schon einmal gerupft. Seine überzähligen Füße dürfte er wohl dem Umstande verdanken, daß er aus einem Ei mit einem doppelten Dotter hervorgegangen ist.

Französische Flugzeuge und Flakgeschütze in deutschen Dienste

Berlin. Ein Großteil der besten Modelle französischer Flugzeuge und Flakgeschütze, die seitens unserer Truppen im Kampf erbeutet wurden, sind nach geringer Ausbesserung ebenfalls in den Dienst der deutschen Wehr als Abwehrgeschütze gestellt worden. Selbstverständlich mußten vorher mit den entsprechenden Stellen der Munition versehen werden.

Englische Soldaten bekommen Kreuztze

London. Der katholische Kardinal von England hat beschlossen, unter den englischen Soldaten 250.000 Kreuztze verteilen zu lassen. Die ersten 50.000 gelangten bereits zur Verteilung, doch werden diese alle gegen die deutschen Kriegswaffen unwirksam bleiben.

Amerik. Bombenflugzeuge sind minderwertig

Stockholm. (A) Wie aus London einlaufende Mitteilungen belaut hat die erste Lieferung von amerikanischen Jagdflugzeugen des Typs Curtiss 46 in englischen Händen größte Enttäuschung hervorgerufen. Sie seien der Ansicht, diese Flugzeuge den deutschen Jagtschiffen nicht standhalten können.



# Ich zerbrech mir den Kopf



— über die einzige große Rinte, die die französische Politik in den letzten 20 Jahren gehabt hat. In einer Zeit von 12 Jahren wurde die Maginot-Linie gebaut und darauf mit allem versehen, daß man der Meinung war, daß sie von den Deutschen nie eingenommen werden kann. Nachdem der lustspielige Bau in so kurzer Zeit vernichtet wurde und Frankreich überhaupt nichts gemüht hat, taucht die Frage auf, was wohl die 5 Millionen Meter Stacheldraht den Engländer helfen werden, die man in den letzten 8 Wochen entlang der britischen Küste gezogen hat, damit die deutschen Truppen nicht landen können . . .

— über ein zum Militärdienst eingezogenes Pferd, das sich selbst Urlaub nahm. Ein Wehrmachtspferd tauchte nach monatelanger Abwesenheit in der Nacht plötzlich im Bauernhofe auf, nachdem es während der Kämpfe in Polen und Frankreich bei der Truppe Dienst getan hatte und nun mit dieser in die benachbarte Garnison zurückgeführt war. Das treue Tier hat auf diesem nächtlichen Marsch von seiner Unterkunft nach dem heimatischen Stall über sechs Kilometer zurückgelegt. So schwer dem Bauern auch der Abschied gefallen sein mag, er lieferte das Pferd am nächsten Tage wieder bei der Truppe ab. Und bei Wiederkehr wird ja nächstliches Ausreifen noch nicht befristet!

— über einen Eisenbahnzug, der nach siebenjähriger Verpätung antommt. In der Station Porto Volivar im Staate Texas prangte vor einiger Zeit die folgende Ankündigung: „Der am 6. September von Beaumont abgefahrene Zug wird voraussichtlich mit einer Verpätung von sieben Jahren eintreffen.“ Die Angelegenheit, die wie ein Aprilscherz anmutet, entspricht indessen völlig den Tatsachen. Man hatte nämlich vor sieben Jahren von Beaumont aus einen kleinen Eisenbahnzug nach besagtem Porto Volivar abgehen lassen; während er sich unterwegs befand, setzte ein heftiger Wirbelsturm ein, veranlaßte Hochwasser und verwüstete die Gegend viele Kilometer weit. Der Bahndamm wurde durchbrochen, und der Zug blieb schließlich im Wasser stecken. Als dieses wieder gesunken war, warteten die Reisenden und das Zugpersonal nach dem nicht mehr allzu fernen Porto Volivar, während sich um den Zug kein Mensch kümmerte. Lokomotiv und Waggons standen volle sieben Jahre lang an der Unfallstelle. Erst jetzt erbatnte sich nun ein neuer Direktor der zuständigen Eisenbahngesellschaft der „Schiffbrüchigen“ Maschine, ließ sie an Ort und Stelle wieder einigermaßen in Stand setzen und veranlaßte dann die feierliche Einholung des Zuges.

— über die weiblichen Bedenschnügel, die den Kampf mit den deutschen Fallschirmabteiler aufnehmen sollen. In „Newyork Daily Mirror“ erschien in den letzten Tagen ein Bild, das ein weibliches Mitglied des englischen Parlaments, auf dem Bauch liegend, das Gewehr im Anschlag, zeigte und zu dem in der Ueberschrift festgestellt wurde, daß die Schützlin, indem sie von 10 Schüssen 7 Treffer erzielte Wunde, in das Frauenkorps zum Abschließen von Fallschirmtruppen aufgenommen worden sei. „Newyork Daily Mirror“ bringt augenblicklich weitere Bildserien dieser Art. So ist in ihrer neuen Ausgabe ein Foto zu sehen, das ebenfalls aus England stammt und 4 Frauen mit Gewehr im Anschlag zeigt. Laut Bildüberschrift sind die Damen ebenfalls dabei, ein Schießexamen abzulegen, das entfallen soll, ob sie in das Frauenkorps aufgenommen werden können. Ein anderes Bild zeigt eine Frau zu Pferde mit Gewehr vor den Augen und in Position gesetzt. Aus der Ueberschrift ist zu entnehmen, daß es Aufgabe dieser Frau ist, die Pferde die Küste abspatrouillieren, und

# Mit Not u. Tod, Fleiß u. Schweiß wurde das Banat geschaffen

(—). Vor der neuen Wende unserer bevorstehenden Zukunft muß vor allem eines bereinigt werden. Als der große Schwabenzug in den ersten Jahren des dritten Jahrzehntes des 18. Jahrhunderts einreiste hatte, kamen unsere Ahnen auf

deutschen Boden, denn unser Banat stand damals direkt unter der Verwaltung des österreichischen Kaiserreichs. Dieser Tatsache dürfte es auch zuzuschreiben sein, daß dem Banater Deutschtum keine Sonderrechte zuerkannt wurden. Man erachtete es

eben als überflüssig, da die vollen Rechte für unser deutsches Volk selbstverständlich waren. Der Sicherung dieser Rechte hatte dann Wien, zu jener Zeit, als unser Banat, das durch unsere Ahnen um den bitteren Preis von Tod u. Not, Schweiß u. Fleiß in ein Paradies umgewandelt wurde, völlig vergessen. Allmählich gestaltete sich die Lage dann dahin, daß anderssprachige Volksstämme in den Besitz von mehr Rechten gelangten, als gerade wir Deutschen, die, es soll noch einmal betont werden, aus den verschiedensten Gebieten des Reiches auf deutschen Boden umgesiedelt waren. Das Banat und wir mit ihm gelangten unter fremde Herrschaft. Bis nach dem Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn in 1867 blieben unsere böhmische Rechte unangetastet und wir vermochten uns böhmisches auf wirtschaftlich frei zu entwickeln. Die Ernennungsversuche nahmen erst damals ihren Anfang, als unser Banat in 1867 zum zweitenmal unter fremde Herrschaft geriet. Wir wurden ohne Bedingungen übergeben und man konnte mit uns machen, was die herrschende Nation gerade wollte. Und das war der zweite große Fehler, den Wien an uns begangen hat.

Nun darf jedoch dieser Fehler nicht wieder begangen werden und er wird auch nicht. Dafür wird jetzt unbedingt Sorge getragen. Eine fest umfriedete, umschriebene und sichergestellt Autonomie wird dafür sorgen.

Bisher wurden wir als Volksgruppe von den launischen Stürmen der Politik hin- und hergetrieben. Nun soll und wird es aber anders werden. Wir sind mit dem Boden, den wir einst als deutschen betreten hatten, nicht nur materiell, sondern auch geistlich und geistig verwurzelt.

Wir werden nicht in unser Mutterland: ins Reich umgesiedelt, sondern wir werden hier bleiben. Auf dem Boden, den unsere Ahnen zu einem fruchtbaren und gesegneten Land gemacht hatten. Wie wir auf keinen fremden Boden gekommen waren, sind wir hier auch keine Fremden. Und wurde unser Gebiet nicht geschenkt, sondern wir opferten dafür Tausende von Toten, die ihr Leben dafür hingegeben haben. Volksherrschigung hätte uns dafür schon längst gebührt. Der alte Zeitgeist wollte es nicht und ließ es nicht.

Natürlich werden nicht nur wir deutsche Volksgruppen in Südosteuropa in den Vollbesitz von Autonomien gelangen, sondern durch unser Mutterland wird auch für alle anderssprachigen Volksgruppen in dem Sinne gesorgt, daß keine einzige Volksgruppe den aus dem alten Zeitgeist fließenden Ungerechtigkeiten, geschweige dem Veraltern ihrer böhmisches Eigenart preisgegeben werde.

Dieser glänzende Stern der Gerechtigkeit leuchtet uns allen vom Horizont der nahen Zukunft entgegen.

## Deutschland erzeugt monatlich 1800 Flugzeuge und 2500 Flugzeugmotoren.

Stockholm. Schwedische Fachleute haben errechnet, daß Großdeutschland monatlich 2500 Flugzeugmotoren und 1800 Apparate erzeugt. Damit steht Deutschland an der Spitze der Flugzeugindustrie der ganzen Welt.

## Preislisten sind zweimal im Monat vorzulegen

Die Kaufleute werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Abänderungen in der Preisliste zweimal im Monat usw. vom 1. bis 5. und vom 16. bis 20. bei der städtischen Kommission zur Bekämpfung des Preiswuchers vorzulegen sind. Verpätung oder Nichterreichung wird bestraft.

## USA - Expeditionsheer

nach England wäre Instan Newyork. Der gewesene USA-Oberbefehlshaber des Expeditionsheeres in Belktrlege, General Pershing, erklärte gestern, es wäre ein Instan, wenn die USA nach England eine Expeditionsarmee entsenden würden. Gegen anderwärtsche Unterstützung wäre er aber nicht.

## Gratis-Schulbücher für deutsche Kinder

Eine große Anzahl deutscher Kinder ist heuer nicht in der Lage, sich die nötigen Lehrmittel zu beschaffen. Es ist unsere Pflicht, diesen mittellosen Schülern helfend beizustehen. Wir richten daher an alle deutschen Lehrer und Schüler die Bitte, gebrauchte Schulbücher und sonstige Lehrhelfe zu spenden und sie bis 26. August

an die zuständige Ortsreferenten abzugeben. Mittellose Schüler die nicht in der Lage sind, sich Schulbücher und Lehrhelfe anzuschaffen, mögen sich bei den zuständigen Ortsreferenten bis 15. August melden.

Gauamt Banat für Kirchen- und Schulfragen.

## „United Press“ schreibt

## So stellt sich Ungarn den Verhandlungsausgangspunkt vor

Bukarest. Der Berichterstatter der „United Press“ erfährt, daß Ungarn durch Vermittlung Deutschlands und Italiens der rumänischen Regierung seine Forderungen bekanntgegeben habe. Ungarn fordere über die Hälfte Siebenbürgens. Diese Forderung stelle den Ausgangspunkt für unmittelbare Verhandlungen zwischen Ungarn und Rumänien dar. Ungarn beanspruche den Teil Siebenbürgens nördlich der Marosch und der Bi-

striz. In diesem Gebiet befinden sich 12 größere und mehrere kleinere Städte.

In Bukarester Kreisen erklärt man, daß Rumänien trotz seinem Wunsch, mit Ungarn zu einem Einvernehmen zu gelangen, unter keinen Umständen ein solch großes Gebiet abtreten könne, da dies den Zusammenbruch der gesamten rumänischen Wirtschaft zur Folge hätte.

## Dreschmaschinen-Arbeitermangel in Venaueheim

Wie man uns aus Venaueheim schreibt, ist das Weidhären des Weizens beendet. Das Ernte-Ergebnis ist bedeutend geringer, als voriges Jahr und beträgt nur 8-10 Meterzentner per Joch. Auch einige Dreschmaschinen arbeiten schon, jedoch ist überall die kriegerische Atmosphäre fühlbar, weil die ärmere Klasse der Bevölkerung zum Militärdienst konzentriert ist und demzufolge Mangel an Arbeiter herrscht. Auch fragt man

sich, was wohl die armen Leute im Winter machen werden, wenn ihnen das Brot fehlt, das sie sich alljährlich beim Drusch und im Schnükt zu verdienen pflegten.

Ansonsten liegen immer noch viele Felder unter Wasser, dazu regnet es noch jede Woche ein-zwei Tage. Wein gibt es im heurigen Jahr überhaupt keinen, Obst war sehr wenig und der Mais konnte nur sehr spät angebaut werden.

## Wichtige Beratungen in Berlin

Seit Sonntag weist der Führer wieder in Berlin, wo er wichtige Besprechungen mit dem Reichsmarschall Göring, mit Reichsaußenminister v. Ribbentrop, sowie dem Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall v. Brauchitsch führte.

Den Besprechungen des Führers in der Reichshauptstadt wird große Bedeutung beigemessen.

## Schafffleisch darf jeden Tag verkauft werden

Das Ackerbauministerium hat der Schlachtung von Schafen auch für Mittwoch, Donnerstag und Freitag zugestimmt.

Durch diese Maßnahme soll der übermäßigen Schlachtung von Kindern und Schweinen vorgebeugt und gleichzeitig eine Erleichterung der fleischlosen Tage geschaffen werden, weil so ein Schafspaprika als Ersatz auch ganz gut schmeckt.

## Spannung zwischen Japan und England wächst

Tokio. Laut Bericht der Domet-Agentur fand gestern zwischen den Vertretern der Armee und dem Außenminister über die Beziehungen zu England, eine längere Beratung statt. Die Agentur will wissen, daß folgende 4 Beischlüsse erbracht wurden:

1. Japan verhaftete nur englische Espione, demgegenüber nahm England die Verhaftung von japanischen Staatsbürgern aus rein politischen und nichtverträgtigen Gründen vor.
2. Japan vermerkt es, England auf dem völkerrechtswidrigen Wege zu folgen.
3. Japan ist neugierig, wie weit England gehen werde und
4. wurde dem englischen Botschafter in Tokio mitgeteilt, Japan verweigere es, die aus verschiedenen Gründen Verhafteten gegenseitig auszutauschen.

nach Fallschirmtruppent auszusuchen und dann die weiblichen Fallschirmtruppe zu alarmieren. — Ich bin gespannt, wie diese englischen Mäntelweiber versagen und sich ergeben, wenn die Deutschen einmal ernstlich das britische Inselreich anfassen und zu schießen anfangen . . .

# Weisser Wolf kämpft um Brigitte

Roman von Hans Reinholz.

(13. Fortsetzung.)

„Dann haben wir niemals etwas von ihm gehört“, schloß Frau Brandes ihre Erzählung, „er blieb für immer verschollen. Und nun kommt dieser Brief . . . Georg ist tot. Und er hat wirklich an mich gedacht, indem er dich, mein Kind, zu seiner Erbin einsetzte . . .“ Ein neuer Tränenstrom erschütterte sie.

Brigitte blieb ganz still. Sie fühlte, daß sie der Mutter in ihrem Schmerz jetzt nicht helfen kann. Und sie versucht, das wunderbare Erlebnis dieser Stunde in sich aufzunehmen.

Nur ganz undeutlich kommt ihr zum Bewußtsein, daß sie durch diese unerwartete Erbschaft reich geworden sein könnte, daß sie vielleicht nicht mehr den täglichen Gang zum Büro zu gehen braucht. Das alles ist jetzt nebensächlich geworden — gegen den großen Schmerz der Mutter.

Phil Gordon fällt ihr ein, der unten auf sie wartet. Sie wird hinuntergehen müssen, ihm abzusagen. Die Mutter hebt das tränenüberströmte Gesicht zu ihr auf.

„Ich habe eine Bitte an dich, mein Kind“, spricht sie mit zitternder Stimme.

„Sage sie mir“, sagt Brigitte leise. „Daß mich heut' abend allein, Kind, ganz allein mit mir . . .“

Einen Augenblick zögert Brigitte. Aber dann versteht sie diese Bitte ihrer Mutter, die jetzt einmal allein mit sich und ihren Gedanken sein will.

„Ja, Mutter“, sagt Brigitte, „ich gehe etwas spazieren — in zwei Stunden werde ich zurück sein — und wenn du dann das Bedürfnis hast, mich zu sehen und zu sprechen . . .“

Sie küßt der Mutter die kalten, weichen Stirn.

„Geh“, mein Kind . . .“ Phil Gordon wartet schon auf sie, als sie unten an der Gartentür erschleimt.

Er markiert eine lustige, aufgeregte Fröhlichkeit.

„Wohin befehlen Sie also?“ ruft er ihr zu.

Sie winkt müde ab. „Jedenfalls wohin — wo wir keinen Menschen begegnen.“

Er versteht sie nicht gleich, gerät in Zweifel.

„Und ich dachte“, versucht er einzutreten.

Sie streift ihn mit einem flüchtigen Blick.

„Fast hätte ich Ihnen noch abgesagt“, sagt sie.

Phil Gordon starrt sie überrascht an. Zuerst wünscht sie, dorthin zu gehen, wo sie mit ihm allein sein könnte — und nun verrät sie ihm, daß sie beinahe abgesagt hätte! Er begreift das alles nicht.

Aber dann erblickt er die Erschütterung, die in ihrem Gesicht geschrieben steht.

„Ist etwas geschehen?“ fragt er ahnungsvoll.

Sie nicht.

„Na“, sagte sie leise, „der einzige Bruder meiner Mutter ist gestorben . . .“

Phil Gordon antwortet nicht gleich. Dieser Zwischenfall verbirgt ihm jedenfalls seinen Plan. Er hatte alles mit Bedacht eingefädelt. Indem er Brigitte erzählte, daß Gladys nachmittags im „Weißen Wolf“ spazieren gegangen ist, hat er erreicht, daß sie um so williger seinen Vorschlag, mit ihm auszugehen, angenommen hat. Und hiermit wiederum will er bezwecken, daß Gladys vielleicht um so eifersüchtiger auf Brigitte sein wird. Er hat in heftiger Gemuttheit das Gladys am Nachmittag bei Müller eine heftige Mißhandlung erlitten hat. Und er kann sich leicht vorstellen, daß Gladys dafür Brigitte verantwortlich macht.

Wenn sie nun erfahren wird, daß auch er mit Brigitte schon am ersten Abend ausgegangen ist — vielleicht

so hat er gerechnet, wird das ihn bei Gladys begehrenswerter, interessanter machen, wird seine Chancen bei Gladys steigern. Und Phil Gordon ist gewohnt, in Chancen zu denken.

Nun macht ihm dieser verwickelte Zwischenfall alles zunichte. Das Mädchen wird unter diesen Umständen bestimmt keine Lust haben, sich mit ihm irgendwo zu zeigen. „Meine herzliche Teilnahme“, versichert er jedenfalls und schüttelt ihr die Hand.

Sie sind inzwischen die Straße ein Stück heruntergegangen und stehen nun an einer Haltestelle, von wo aus Ausflugomnibusse in die nähere Umgebung der großen Stadt fahren.

„Steigen wir irgendwo ein“, schlägt Brigitte vor, „und lassen wir uns vom Schicksal treiben . . .“

Phil Gordon kommt ihrer Aufforderung schweigend nach. Er kann sich jetzt nicht mehr zurückziehen, ohne daß ihm eine solche Ungehörigkeit alle Möglichkeiten für später verbieten würde. Er muß das Spiel zu Ende spielen u. darauf hoffen, daß vielleicht die nächsten Abend ihm die Gelegenheit geben, die ihm heute versagt bleiben wird.

„Ihr Onkel hat Ihnen sehr nahe gestanden?“ erkundigt er sich unterwegs teilnahmsvoll.

„Nein“, sagte sie, „ich kannte ihn überhaupt nicht . . .“

„Und dann geht Ihnen sein Tod so nahe?“ fragte er mit Verwunderung in der Stimme.

„Mir tut meine Mutter sehr leid“, antwortet sie leise, „sie hat sehr an ihrem Bruder gehangen . . .“

Dann sind sie wieder eine Weile still, bis der Autobus sie an einem stillen Ausflugslokal absetzt.

Der Abend verläuft sehr einsilbig.

Wöllner hat sich, während er vom Sportflughafen nach Hause kam, nun doch entschlossen, in seinem Urlaub doch etwas zu unternehmen. Ihm ist da ein alter Onkel eingefallen, der im Ostpreussischen ein kleines Gut besitzt. Wöllner weiß, daß in der Nähe dieses Gutes ein Flugplatz liegt. Er wird, so hat er sich vorgenommen, morgen mit dem „Weißen Wolf“ hinüber fliegen und dann auf dem Gut seines Onkels ein paar saule Tage verleben.

Ein paar Tage nur . . .

Denn in der nächsten Woche will er unbedingt wieder zurück sein. In der nächsten Woche hat Brigitte eine andere Dienstzeit, da wird er mit ihr hinausfahren können, u. der „Weiße Wolf“ wird ihnen ein gemeinsames Erlebnis schenken, daß vielleicht die Gemeinsamkeit zwischen ihnen stärken wird.

Er muß seinen Onkel von seiner bevorstehenden Ankunft verständigen. Der Onkel muß ihn bräuen vom Flugplatz abholen. Er wird jetzt zu Hause ein bescheidenes Abendbrot zu sich nehmen und dann noch einmal zur nahen Post gehen, um ein Telegramm aufzugeben.

Blötzlich hemmt er seinen Schritt. Er muß auf einmal an Phil Gordon denken. Wo Phil Gordon auftaucht, da wittert er Gefahr. Er kennt den Burschen, von damals her. Und Phil Gordon lebt jetzt in der Nähe Brigittes.

Man mißte Brigitte einmal die Geschichte erzählen, überleert er die Geschichte der ersten Begegnung zwischen ihm und Phil Gordon — damals, vor Jahren.

Unfinn, schilt er sich gleich darauf dieser Phil Gordon wird an Brigitte nur kein Interesse haben. Phil Gordon's ganzer Lebensinhalt ist das Geld — der Dollar.

Die kleine Sekretärin Brigitte wird ihn dabei wenig interessieren. Trotzdem wird er ein Gefühl der Sorge nicht los.

(Fortsetzung folgt.)

## Erschießung des Elsässer Autonomistenführers

### Seine letzten Worte waren: „Grüßt mir meine Heimat u. mein deutsches Vaterland!“

Berlin. Der Elsässer Autonomistenführer Dr. Karl Hoos wurde am 14. Juni wegen angeblicher Spionage zum Tode verurteilt. Ein Schriftsteller aus dem Elsaß, der mit ihm ebenfalls gefangen, zuerst zu Tode verurteilt war und nachher begnadigt wurde, erzählt in der „Berliner Börsenzeitung“, daß

sie beide mit Ketten aneinandergefesselt waren. Man hatte alles aufgebieten, um Dr. Hoos für die Sache Frankreichs zu gewinnen, doch blieb er standhaft bis zum Tode. Seine letzten Worte waren: „Grüßt mir die Heimat und mein deutsches Vaterland!“

## 300 Tankschiffe auf der Donau

führen ständig Öl nach Deutschland

Orschowa. Die Donau als Transportweg spielt gegenwärtig eine viel größere Rolle als vor dem Krieg und auch als in den Jahren nach dem Weltkrieg. Es ist sehr interessant, sich einmal die Dinge an Hand von Zahlenmaterial zu vergegenwärtigen. Insbesondere für die Ausfuhr ru-

mänischen Erdöls hat die Donau gegenwärtig an Bedeutung gewonnen. Gegenwärtig verkehren auf diesem Fluß etwa 300 Tankschiffe mit einer Transportkapazität von 1,68 Mill. Barrels, die im Jahre rund 7,2 Mill. Barrels nach Deutschland liefern können.

## BAILE LIPOVA-BANAT



Die Radioaktivitätischen Quellen, reich an Kohlensäure, Schwefel, Eisenminerale heilen: Überverkalkung, Herzleiden, hoher Blutdruck, Schlaganfälle, Gelenksrheuma, Leber und Nieren-Organismus, Blutarmer, Frauenleiden, schwache u. Blutarmer Kinder.

50 Personen starke Militärkapelle. Tägliche volle Pension bei 180—250.

## Modernes Strandbad — Bequeme Hotels

## Der Papst will Frieden vermitteln

Rom. Wie berichtet, hat der Papst angeblich eine neue Friedensoffensive angefangen. Laut neueren Meldungen hat sich der Papst über die deutschen Forderungen unterrichten lassen, da er den Frieden zwischen den Achsenmächten und England wiederher-

stellen will. Angeblich soll sich Staatssekretär Kardinal Maglione bereits unterwegs nach London befinden, um dort die Friedensvorschläge der Achsenmächte zu übermitteln und Verhandlungen anzufangen. Die Nachricht wurde weder widerlegt, noch bestätigt.

## Drei Eisenbahner wegen Gavosdiaer Eisenbahnunglück verhaftet

Zemeschburg. Wie haben ausführlich über den Zugzusammenstoß berichtet, der sich im Laufe der vorigen Woche in der Bahnstation Gavoschia ereignet hat, wobei der Turnseveriner Personenzug mit einem Güterzug zusammenstieß und 14 Personen verletzt wurden. Die durch die Behörden eingeleitete Untersuchung

hat nachgewiesen, daß an dem Unglück der Verkehrsbeamte Jon Lohar, wie auch die beiden Weichenwärter Augustin Boc und Costica Darabantiu schuldtragend waren, weshalb sie verhaftet und der Staatsanwaltschaft in Lugosch eingeliefert wurden.

## Neuer Lehrer bei der Arader Deutschen Volksschule

Arad. Wir berichteten vor Monaten, daß anstelle der ins Reich überflossenen Lehrerin Barbara Niedl-Trepas der Sackelhaufener Lehrer Franz Müller (ein Blumenthaler Landsmann) zur Deutschen Volksschule in unsere Stadt überfetzt wurde. Kamerad Müller weilt auch kürzlich bereits hier und hat seine Stelle angetreten. Durch diese Ernennung hat unsere deutsche Schule wiederum eine deutsche Lehrkraft mehr und es fehlt derzeit nur noch an einer deutschstämmigen Lehrerin.

wiederum einen Schritt weiter, weil für die aus der vierten Klasse herauskommenden Kindern durch das Deutsche Mädchen- und das Anabengymnasium in der Form gesorgt ist, daß dort alle Kinder — auch die ärmsten — aufgenommen werden. Es darf in der Zukunft nicht mehr vorkommen, daß ein deutsches Mädchen oder ein deutscher Junge deshalb in die fünfte Klasse einer fremdnationalen Schule geht, weil die Eltern arm sind und für das Schulgeld nicht aufkommen können. Arme Kinder erhalten in unseren Gymnasialschulen Ermäßigung und für ganz arme wird der Deutsche Kulturverein das Schulgeld bezahlen. Wir bitten, alle Eltern auf diesen Umstand aufmerksam zu machen.

Wenn es dem Deutschum unserer Stadt gelingt — und es muß ihm gelingen — auch noch eine deutsche Lehrerin zur Deutschen Volksschule zu erhalten, dann wären wir



### Indische Soldaten gehen den Engländern durch

Lofio. Aus Singapore, dem englischen Stützpunkt im Fernen Osten, sind 4000 Indier geflohen und haben sich in Sicherheit gebracht. Nun machen die Engländer auf alle Männer von 17 bis 45 Jahren Jagd, um sie zum Militärdienst zu pressen.

Am Baume, unter dem er seine Geliebte traf, erhängt.

Wie aus der Gemeinde Tolvadia berichtet wird, erhängte sich dort der 29-jährige, nach Dolaz zurückgekehrte Georg Maurer aus unglücklicher Liebe an einem Ast jenes Bau baumes, unter welchem er mit der Auserwählten seines Herzens die schönsten Stunden seines Lebens verbracht, die ihn aber nachher schmächtig im Stiche ließ.

### Hochwasser legt Eisenbahnverkehr im U. Reich lahm

Bukarest. Aufolge Hochwassers wurde der Teil der Eisenbahnlinie Buzau—Galatz zwischen Rosetti und Gaurel derart unter Wasser gesetzt, daß der Verkehr nicht einmal mit Umsteigen abgewickelt werden kann.

### Dezelnung der arischen Geschäfte

Die „Borunca Bremen“ fordert, christliche Geschäfte durch ein entsprechendes Abzeichen, etwa ein Kreuz mit einer entsprechenden Inschrift darunter, von den jüdischen Geschäften zu unterscheiden.

### Geburt im Eisenbahnzug

Schäßburg. Während die 24-jährige Frau, Juliana Pura, aus der Umgebung von Klausenburg, sich auf der Fahrt zu ihrem konzentrierten Manne nach Bukarest befand, schenkte sie im Eisenbahnzug vor Schäßburg einem Mädchen das Leben. Sie wurde samt ihrem Kinde dem hiesigen Säuglingsheim eingeliefert.

### Mitübersetzung der ungarischen Eisenbahnangestellten.

Die Eisenbahngeneraldirektion hat aus Dienststrücker die Versetzung der auf der Temeschburg-Josfeßstädter Bahnstation Dienst leistenden Eisenbahner ungarischer Volkszugehörigkeit auf das Gebiet anderer Eisenbahndirektionen angeordnet.

Auf Ansuchen der Leitung der ungarischen Volksgemeinschaft wurde die Durchführung dieser Verordnung suspendiert.

### Ungarische Handelsdelegation in Moskau

Moskau. Die Mitglieder der ungarischen Handelsdelegation, die in Moskau wichtige Beratungen pflegen, sind aus der ungarischen Hauptstadt unter Führung des ungarischen bevollmächtigten Ministers Nicol hier angekommen. Es werden in Moskau hauptsächlich Fragen wirtschaftlicher Natur verhandelt, die zufolge der gemeinsamen Grenzen besonders von großer Wichtigkeit sind.

### Ol aus Unkraut

Budapest. Die feuchte Witterung dieses Jahres hat das Wachstum von Unkrautpflanzen wie z. B. Ackerfens und Ackerrettich überall in Ungarn außerordentlich begünstigt. Beide Samenarten weisen einen hohen Ölgehalt auf; die „Futura“ hat sich daher entschlossen, diese Unkrautpflanzen zur Ölgewinnung zu verwenden. Überall in der Provinz sind die Kommissionäre dieser Gesellschaft beauftragt worden, die gesunden, reifen und trockenen Samen von Ackerfens und Ackerrettich zum Preise von 32 Pengö je 100 kg aufzukaufen. Die Abtrennung dieser Unkrauter bringt einerseits den Landwirt eine Einnahme, während andererseits dadurch das weitere Ueberhandnehmen dieses Unkrautes verhindert wird.

## Deutsches U-Boot hat drei feindliche Handelsdampfer versenkt

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein U-Boot hat 3 bewaffnete feindliche Handelsdampfer mit insgesamt 16.875 Bruttoregistertonnen aus einem stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen und versenkt. Am 5. August kam es über dem Kanal wiederholt zu Luftkämpfen. Hierbei schoß ein deutsches Aufklärungsflugzeug 2 britische Jagd-

flugzeuge neuester Bauart ab. 6 weitere feindliche Jäger wurden im Kampf mit unseren Jägern zum Absturz gebracht. In der Nacht zum 6. August griffen deutsche Flugzeuge verschiedene Häfen an. Britische Flugzeuge flogen über Nordwestdeutschland und warfen Bomben ab. Der angerichtete Sachschaden ist gering. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

## Die Volksdeutschen haben keine Denkschriften überreicht

Der Großwardelner deutsche Konfuz, Oberst Ludwig Schuster, veröffentlichte in der Großwardelner Zeitung „Magyar Lapot“ folgende Erklärung:

„Es ist mir zur Kenntnis gelangt, daß hier das Gerücht verbreitet wurde, als hätte ich dem königl. Statthalter gelegentlich meines Hierverweilens eine von den hiesigen Deutschen unterfertigte Denkschrift überreicht. Um allen Mißverständnissen die Spitze zu nehmen und dem Gerüchte ein Ende

zu machen, erkläre ich die Ausstellungen, mit welchen man mir Unannehmlichkeiten bereiten will, als haltlose Erfindung.“

### Wantsotauer Landwirt schlägt den Bauch auf

Wie man uns aus Wantsota meldet, hat sich der dortige 89-jährige Dumitrie Balau wegen einem unheilbaren Leiden mit einem scharfen Messer den Bauch aufgeschlitzt.

## 184.000 Lei im Mohnsamensack verborgen

Temeschburg. Bei der hiesigen Polizei machte vor einigen Tagen der 70-jährige in der Frühl-Gasse etablierte Gemüsehändler Michael Mlebiel die Anzeige, daß ihm aus dem Laden der Betrag von 184.000 Lei verschwunden ist. Die Polizei konnte auf Grund der eingeleiteten Untersuchung den Later in der Person des 21-jährigen bei Mlebiel angestellten Arbeiters Stefan Brandus ermitteln und erfahren, daß Brandus eines Tages, als er 20 Kilogramm Mohnsamen verkaufte, das Geld im Sack

gefunden hat. Als er das Bündel öffnete, lagen 500 1000 Lei-Scheine im Werte von 184.000 Lei vor ihm. Er nahm das Geld, das Mlebiel in den Sack versteckt hatte und begrub es, nachdem er hervor 8000 Lei an sich nahm, im Heudepot hinter dem Josefstädter Friedhof. Die Polizei fand den restlichen Betrag von 176.000 Lei tatsächlich an dem Versteck vor und gab das Geld seinem rechtmäßigen Besitzer zurück.

## Kartell der Zement- u. Papierfabriken beantragt wieder eine Preiserhöhung

Bukarest. Das Kartell der Zementfabrikanten und der Papierfabriken des Landes unterbreitete dem nationalen Wirtschaftsministerium ein neues Gesuch, in welchem sie die neu-

erliche Erhöhung der Papier- und Zementpreise beantragen. Das Ministerium verfügte die genaue Prüfung des Sachverhalts und der Preislage in beiden Branchen.

## Sonnenblumen auf 450.000 Hektar in Rumänien

Bukarest. Der systematische Anbau von Ölpflanzen in Rumänien wird von der deutsch-rumänischen Ölsaaten-Gesellschaft „Solagra“ gefördert. In diesem Jahre wurde dafür gesorgt, daß 120.000 ha mit Sonnenblumen bestellt wurden. Den Bauern wurden vor der Aussaat bereits feste Preise (8 Lei je kg Kerne) zugesichert. Sie dürfen sich einen Teil der

Ernte zur Deckung des Eigenbedarfes zurückbehalten. Im nächsten Jahr soll die rumänische Sonnenblumenfläche auf 450.000 ha vergrößert werden, wovon die Ernte von 150.000 ha für den Eigenbedarf des Landes, der Rest, also der Ertrag von 300.000 ha, für den Export bestimmt ist.

## Massenappellationen der Arader Hausbesitzer

Arad. Bekanntlich ist unsere Stadtleitung in den letzten zwei Jahren daran, sich ständig neue Einnahmequellen zu schaffen, die begreiflicherweise immer zu Lasten der Bevölkerung gehen. Zuerst nahm man das Stehren der Rauchfänge, nachher die Mistwegfuhr in städtischen Besitz und machte dadurch eine Menge ehrlicher Privatleute brotlos. Wie nun die Rauchfanglehrerei u. insbesondere die Mistwegfuhr aus den Häusern aussteht, kann sich jeder denken, der einen kleinen Begriff von solchen Gemeinschaftsarbeiten hat, wo es sich um einen Dienst handelt, der konkurrenzlos ist.

Arad. Infolge des vielen Regens und der vielen Sümpfe, die in der Umgebung unserer Stadt entstanden sind, haben sich die Gelsen in derart großem Maße verbreitet, daß Malaria-Gefahr besteht und man Abhilfe sucht. Vor allem hat die Stadtleitung beschlossen, die Sümpfe abzuleiten, wozu man die Premilitar und sonstige arbeitsdienpflichtige Personen zu verwenden gedenkt.

## Malaria-Gefahr in Arad

## 600 Millionen Lei für Wolle aus der Türkei

Bukarest. Das Wirtschaftsministerium eröffnete einen Kredit von 600 Millionen Lei für die Einfuhr von Wolle aus der Türkei. Die Wolle wird zum größten Teil für Spinnzwecke verwendet.

## Glogowater Knabe vom Auto überfahren

Am Montag überfuhr unweit der Gemeinde Glogowah ein nach Arad fahrendes, bisher noch unbekanntes Auto den 8-jährigen Josef Bobin, der schwer verletzt ins Spital gebracht wurde. Es besteht nur weiche Hoffnung, daß der Knabe am Leben bleibt.

## Durch Pferdeschlag drei Rippen gebrochen

Wie man uns aus Lenauheim schreibt, hat das Pferd des Landwirt Josef Kuhlburger derart unglücklich beim Auschlagen mit dem Fuß getroffen, daß ihm drei Rippen brachen und er ins Lohriner Sanatorium überführt werden mußte.

## Große Waldbrände in Finnland

Helsinki. In der Umgebung von Osterborga brachen gestern riesige Waldbrände aus, wobei Zehntausende von Hektaren den Flammen zum Opfer fielen. Bis zur Stunde konnten die Brände nicht gelöscht werden.

## Die Ostsee mit dem Schwarzen Meer verbunden

Odesa. Der Elbe-Bug-Kanal, welcher die Ostsee mit dem Schwarzen Meer verbindet und eine riesige Arbeit der Sowjetregierung bedeutet, wurde kürzlich fertiggestellt und bereits seiner Bestimmung übergeben. Durch den neuen Kanal werden große Transporte aus der russischen Schwarz-See-Region, hauptsächlich Petroleum durch Rußland direkt nach Deutschland geliefert.

## Banater Deutsches Adreßbuch

Die Aufrufe zur Eintragung in das Banater Deutsche Adreßbuch sind an alle Gemeinden gegangen. Es ist Pflicht jedes deutschen Handwerkers, Kaufmanns und Unternehmers sich in das Adreßbuch aufnehmen zu lassen. Wer dies verweigert kann später nicht als Deutscher gewertet werden. Volksvermögen darf nicht weiter vergeudet werden, es muß der deutschen Volksgruppe erhalten bleiben.

## Seyß-Inquart baut Holland wieder auf

Haag. Reichskommissar, Seyß-Inquart, sorgte nicht nur für die Sommerfrische holländischer Kinder in der Ostmark, sondern sorgt nun auch für den Wiederaufbau der im Krieg zerstörten holländischen Häuser. Vom Wiederaufbau-Fond, in der Höhe von 10 Millionen Gulden, stellte er jetzt für diesen Zweck 6 Millionen zur Verfügung.

## Karantenebescher Advokat bei Eretution angeschossen

In der Severiner Gemeinde Obreja feuerte der Bauer Nicolae Munteanu auf den Karantenebescher Advokaten Mihail Fenesan einen Revolverbeschuß ab, als dieser Munteanus Haus betrat, um dort eine Eretution vorzunehmen.

Zum Glück traf die Kugel den Rechtsanwalt nur am Arm. Der anwesende Gerichtsvollzieher C. Stanagu wollte Munteanu entführen, wurde aber in dem entstandenen Handgemenge ebenfalls verletzt. Die Gendarmerie nahm Munteanu in Haft.

### Kleine Anzeigen

1. Von das Wort, fettgedruckt, 2. Bei, kleinste Anzeige 15 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Boschhad, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Briefe werden nicht beantwortet. Rückporto beizulegen.

**WEISS & GÖTTER, empfiehlt:**  
**EBERHARDT-PFLUGE**  
Die führende Weltmarke.

Suche 6-zimmerige Wohnung, womöglich Privathaus. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Reinrassiger Yorkshire-Eber, 8 Monate alt, zu verkaufen bei Nikolaus Rauner, Cangu No. 177. (Sub. Arab.)

1 Fordson-Traktor, 1 Max-Dreschmaschinen, Kugellager, mit Elevator in betriebsfähigem Zustande, zu verkaufen bei Johann Weißgärber, Crucent, (Kreuzstätten).

Suche einen 50-60-er gebrauchten Wälgenstuhl und einen zweiteiligen Planschler. Dortselbst ist ein 25 PS. Max-Holzhammer zu verkaufen. Mühle Stefan Süß, Sibada. (Sub. Arab.)

Haus mit gutgehendem Geschäft an der fehrreichen Straße gelegen, mit dabei befindlicher Wohnung (2 Zimmer, Badezimmer und Nebenräumen) in Arab-Mosocshiedlung preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Deutsches Fräulein sucht Posten zu Kindern, event. zur Führung des Haushaltes. Näheres: S. Roth, Apold, (Larnava Mare).

Erfahrenes Fräulein oder geschulte Schwester mit erstklassigen Referenzen zu 1-jährigem Buben nach Eg. Mures gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen, Fotografie an Czobaly u. Reith, Eg. Mures.

Lichtiger Müller findet Anstellung bei Martin Schneider, Mühle, Macea.

Für die Gemeinde Aradsanktmartin suchen wir einen „Volk-Blatt“-Verkäufer und Aussträger für die „Araber Zeitung“ (kann auch Frau beziehungsweise anständige Familie mit einigen Kindern sein).

Lichtige Anstreichergehilfen und 1 Lehrling finden sofortige Aufnahme bei Ernst Klein, Hermannstadt, Lurnschulgasse 19.

Deutsche Frau, mit allen Arbeiten bewandert, sucht Stelle zu Kindern oder zu einem älteren Ehepaar. Näheres im Deutschen Haus, Arab, Cicio-Popgasse 9.

Komplett ausgestatteter Textilbetrieb zu verkaufen. Näheres zwischen 3 und 4 Uhr in Arab, Str. Barittu 8.

Kinderfräulein mit Zeugnis sucht Stelle. Näheres im Deutschen Haus, Arab, Cicio-Popgasse 9.

Saugas- oder Holzgas-Motor 40-45 HP, samt Anlasser mit oder ohne Generator, wird gesucht. Dringende Angebote sind an die Verwaltung dieses Blattes zu richten, nebst Angabe des Preises.

Junger Rasierergerell wird aufgenommen bei Dreznav, Rasierermeister, Arabul-nou Calea Banatului.

2-zimmerige Wohnung mit Schweinstall und Garten in Arab zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Deutscher Kaufmann ohne Geschäft, sucht Stelle als Assistent, Magaziner oder Kantist. Angebote sind an das Deutsche Haus, Arab, Cicio Pop-Gasse No. 9, zu richten.

Deutsch-rumänische Dakto-Stenotypistin wird sofort aufgenommen. Offerte mittels Expresschreiben einzureichen an Legationssekretär Hegner & Weiß, Oradea.

Lichtiger, gewissenhafter Beamter arisch energisch, in Buchhalten versiert, für Waldbetrieb, Sub. Zagarab, per sofort gesucht. Dreiwertige Offerte an: B. Fiab, Kronstadt, Maresal-Kovarscu-Strasse 33.

## Ungarns Getreidehandel ohne Juden

Budapest. An der ungarischen Getreidebörse steht eine Umwälzung durch die neue Verordnung über die Erntebewertung bevor. Diese vom Ministerrat erst in den letzten Tagen behandelte Verordnung verfügt nämlich, daß alle jüdischen Firmen aus dem Getreidegeschäft ausgeschaltet werden.

Der jüdische Handel hat das Geschäft bisher völlig beherrscht. Ein

Teil dieser Firmen wurde bereits liquidiert. Die Mehrheit rechnet aber noch immer damit, weiter eine führende Rolle spielen zu können. Auf Grund der neuen Verordnung wird nun der gesamte Export dem halbamtlichen Organ des Getreidehandels „Futura“ übertragen, während das Inlandgeschäft ausschließlich den arischen Firmen vorbehalten bleiben soll.

## 33-jähriger Kapitänleutnant

versenkt 24 Dampfer mit 118.890 Tonnen

Berlin. Der Führer verlieh dem erst 33-jährigen Kapitänleutnant Kollman das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz. Kollmann versenkte 24 Dampfer mit insgesamt 118.890 t. ferner einen Zerstörer und einen Mi-

nenleger. Außerdem führte er mit seinem Boot eine schwierige Minenaufgabe an der englischen Küste durch und krönte seine Leistungen durch die Versenkung eines englischen U-Bootes.

## Hitlers und Ribbentrops Doppelgänger

Budapest. In der ungarischen Hauptstadt lebt je ein Doppelgänger Hitlers und Ribbentrops. Die Wehnlichkeit ist geradezu verblüffend und führte bereits des öfteren zu sonderbaren Verwechslungen. Hitlers

Doppelgänger trägt seine Haare gerade so wie der Führer und einen eben solchen Schnurbart. Selbst sein Blick soll Hitlers Blick vollkommen (?) ähnlich sein. Näheres weiß man jedoch nichts von ihm, wozu auch vom Doppelgänger von Ribbentrops nicht. Er ist etwas höher als der Reichsaußenminister, ansonsten ihm aber um so ähnlicher. Oft richten sich in öffentlichen Lokalen die Augen neugierig auf ihn und wenn man ihn deutsch reden hört — er ist ein gebürtiger Deutscher — ist jedermann überzeugt, von Ribbentrop vor sich zu haben.



### Der Emigrant

„Großer Gott, mer kommt je nig mehr heraus aus dem Kofferpacken!“

### Verblühte Schönheit

Arzt zur Patientin: „Zeigen Sie mir Ihre Zunge!“

„Ach, Herr Doktor! Vor 20 Jahren mußte ich mich bei demselben Leiden ganz ausziehen!“

### Der Krebsgang

Genaue Auskunft vom Astrologen: M. Ch. und Ch. „Wo steht die britische Armee?“

Astrologe: „Sicht Norwegen und Flandern im Zeichen des Krebses.“

### Anspruchlos

Junge Dame: „Ich wüßte nicht, warum ich Sie heiraten soll, wenn ich Sie nicht liebe.“

Jünger Herr: „Oh, ich bin ja so wenig zu Hause!“

### Die eingebrachte Suppe

In England rechnet man mit der Notwendigkeit, Massenmahlzeiten für die Bevölkerung einzuführen.

Es wird wohl hauptsächlich Suppen geben; das Volk muß auslöffeln, was ihm die Regierung der Bluttraten eingebracht hat.

### Zusattiteln

Die Juden haben dem englischen König angeboten, den Titel „König von Judäa“ anzunehmen.

Wie wäre es noch mit den Zusattiteln: Fürst der Makkabäer, Herzog von Rebbich?

### Englisches Hasardspiel

Eine englische Zeitung sagt, der Weltkrieg sei gegen den jetzigen Krieg nur eine Whistpartie gewesen.

Der jetzige Krieg ist allerdings für England ein Hasardspiel.

### Viga für Wahrheit

Duff Cooper hat eine Viga zur Verbreitung der Wahrheit in England gegründet, deren Mitglieder verpflichtet sind, überall Gerüchten und Lügen entgegenzutreten.

Da müssen sie also überall, wohin sie kommen, zunächst einmal das Radio mit den Londoner Meldungen abstellen.

### Vollsgenosse!

Bezieht auch dein Nachbar die „Araber Zeitung“ oder das „Volk-Blatt“?

### Getreidepreise

Weizen 680, Mais 640, Sonnenblumenkerne 880, Gerste 520, Kürbiskerne 1650 Lei per Meterzentner. Kamillentee 60-70, Pfeffermangtee 70.— Lei das Kilo.

## Jüdische Geschäfte müssen auch Samstag offen halten

Bukarest. Das Arbeitsministerium hat verfügt, daß alle Geschäfte und Warenhäuser, die sonst Samstag geschlossen halten, im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen über die Sperrstunde auch am Samstag offen halten müssen.

## Wird Szalassy enthaftet?

Budapest. In Ungarn ist eine Bewegung im Zuge, die für die Enthaftung des wegen seiner Nationalsozialistischen Gesinnung verurteilten Major Szalassy eintritt. Man ist davon überzeugt, daß man in Berlin ganz anders mit Ungarn sprechen wird, wenn man einen ersten Schritt zum autoritären Regime sehen und fühlen würde.

## Gemüse- und Obstmangel in England

Lissabon. Laut Meldungen aus London macht sich in England Gemüse und Obstmangel fühlbar. Deshalb ist unweit von London eine Fabrik errichtet worden, in der Gemische Präparate, die Obstvitamine enthalten, hergestellt werden.



Georg S., Dobrin. Das Deutschtum im rumänischen Banat und der heutigen jugoslawischen Banats hat auch in der Vergangenheit immer eine Einheit gebildet, die durch die Deutschen in der sogenannten Schwäbischen Türkei (heutige Baranya, in Ungarn) stets ergänzt und verstärkt wurde. In der Zukunft wären eventuell nur einige Umstellungen aus der Baranya nötig und die mehr als eine Million zählenden Deutschen könnten wieder eine Einheit bilden.

Josef B., Reupetsch. Die gewünschten Romanfortsetzungen, welche vor Jahren in unserer Zeitung erschienen sind, können wir Ihnen leider nicht mehr liefern, da wir selbst Zeitungsexemplare zurückkaufen mußten, um unser Archiv zu vervollständigen. Diese dort eingebundenen Zeitungen können wir aber nicht aus der Hand geben, weil wir diese als Nachschlagewerke benötigen. Wir haben eine Menge anderer Romanbücher, welche wir von Zeit zu Zeit in der Zeitung annonzierten; vielleicht wählen Sie sich davon einige aus.

Franz J., Jahrmart. Das bisher erprobte und beste Mittel gegen Schmecken im Keller ist, wenn Sie ihren Keller einmal mit einer Blausäurelösung tüchtig besprühen. — Ein einfaches und dennoch sehr gutes Mittel gegen Ameisen in der Speisekammer: Sie legen an die Stelle, wo die Ameisen zu beobachten sind, einen mit Honig oder Zucker getränkten Schwamm oder Lappen. Die Ameisen, die Süßigkeit lieben, werden alle draufgehen und wenn dann der Schwamm oder Lappen voll Ameisen ist, nehmen Sie ihn und schmelzen ihn in siedendes Wasser. In einigen Tagen wiederholen Sie dieses Verfahren und die Ameisen werden bald verschwunden sein.

Josef R., Sanftmann. Der Fall ist natürlich, nur man sieht ihn selten. Wenn die Jungen der Felsmaus erwachsen sind, verlassen Mutter und Kinder das Nest, um einen Streifzug durch die Gegend zu machen. Dabei geht die Mausmutter voran, an ihrem Pelz hat sich eins der Jungen festgebissen und auf die gleiche Weise hängt das nächste Junge sich wieder an dem Pelz des ersten fest, so daß sie eine lange Kette bilden. Wenn jemand die alte Mausmutter in die Höhe hebt, bleibt die ganze Kette an ihr hängen. Selbst wenn sie über ein Hindernis hinweg müssen, lassen sie einander nicht los.

Wam W., Bogarofsch. Kollt ist eine schmerzhaftes Magen- und Darmkrankheit, die besonders bei Pferden vorkommt. Sie entsteht meistens durch Verstopfung im Dünn- oder Dickdarm, Magenüberfüllung und Magenentzündung. Sie kann durch schädliche Futterstoffe, mangelhafte Verdauung, Würmer, Witterungseinstüsse, Ueberanstrengung, sowie auch mangelnde Bewegung verursacht werden.

## Schwierigkeiten der Mühlenindustrie im jugoslawischen Banat

Aus Sombor wird gemeldet: Die Mühlenindustrie im Südbanat stand im Laufe des vergangenen Monats im Reichen der Erzeugungstodung. Die meisten Mühlen mußten ihre Betriebe einstellen, weil der alte Weizen auf dem Markt nicht mehr erschien und der neue noch nicht vorhanden war. Da der Weizenschnitt bereits in der vergangenen Woche beendet wurde,

begann man nun mit dem Drusch, daß die ersten Mengen Neuweizen schon in den Mühlen einlangen. Die Landwirte lassen zuerst kleine Partien Neuweizen für eigene Zwecke vermahlen. Der Weizen ist im Hektolitergewicht sehr verschäbten und hat heuer leider nicht jenes Qualitätsgewicht, wie in den früheren Jahren, als er zwischen 74 bis 78 kg variierte.

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich 40.—, halbjährlich 70.— und ganzjährig 120.— Lei. Für Großunternehmungen 140.— Lei und für den Ausland 4.— Dollar. — Die wöchentlich nur einmal erscheinende Sonntagsausgabe kostet halbjährlich 70.— und ganzjährig 140.— Lei. — Sprechstunde der Schriftleitung täglich von 11-12 Uhr, Telegrammadresse: „Araber Zeitung, Arab.“ — Vertretung in Timisoara IV, Strada Nr. 6, Bratianu 30 (An. Weiß & Götter). — Abdruck: Drucker (Mit. Dito), Arab, Cicio Popgasse, Fernsprecher 16-28.